

Die Arbeit des Wirtschaftsaktivs vollzog sich jedoch nicht nur in den Arbeitsgruppen, sondern auch in Brigaden, die ebenfalls Kreisleitungsmitglieder leiteten und sich je nach der Aufgabenstellung aus Mitgliedern der verschiedenen Arbeitsgruppen zusammensetzten. So beschloß die Kreisleitung unter anderem, im VEB Kpftfahrzeugzubehörwerk eine Brigade des Wirtschaftsaktivs einzusetzen. Sie hatte den Auftrag, zu untersuchen, wie der Stand der Produktionstechnik und Betriebsorganisation sei, wie die Partei-, Gewerkschafts- und Werkleitung mit den Aktivisten und Neuerern arbeiten und wie die Meister die Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin erhöhen helfen. Anschließend sollte die Brigade der Parteileitung Vorschläge zur Verbesserung der politischen Arbeit unterbreiten.

Bei ihrer Untersuchung stellte die Brigade fest, daß die Kolbenringfertigung erheblich zurückgeblieben ist. Für die Schleif-, Dreh- und Fräsprozesse waren umfangreiche Transporte notwendig. Das führte zu Verzögerungen im Arbeitsablauf und erhöhte die Kosten. Die Brigade sprach mit der Parteileitung und mit den Genossen der Werkleitung darüber und gab Hinweise, den Transport der Kolbenringe zu mechanisieren. Diese Brigade beging jedoch den einen Fehler, sie ergründete nicht die Ursachen der technischen Zurückgebliebenheit. Insofern unterblieb eine ideologische Auseinandersetzung, die bestimmt, wie es in diesem Artikel noch zum Ausdruck kommen wird, die erforderliche Wende in der Arbeit dieser Parteiorganisation herbeigeführt hätte.

Die Genossen der Werkleitung legten auf Grund unserer Aussprache folgendes fest: Die technische Leitung hat vor allem die gesamte Technologie der Kolbenringfertigung zu verbessern, damit sich die Kapazität erhöht und die Selbstkosten erheblich sinken. Anschließend begannen die Genossen Richter, technischer Leiter, und Griemeyer, Technologie, einen Plan für den Bau einer vollautomatischen Taktstraße zur Produktion von Kolbenringen auszuarbeiten. Die beiden Genossen verpflichteten sich, diesen bis 1960 zu erfüllen. Sie gingen bereits mit Schwung an die Arbeit und bis heute ist der erste Bauabschnitt, eine vollautomatische Schleifstraße, in Betrieb.

Die Entwicklung im VEB Kraftfahrzeugzubehörwerk kann ich zur Zeit nicht mehr so stark beachten, weil ich seit März 1956 bei der Stadtleitung Dresden als Abteilungsleiter für Wirtschaftspolitik arbeite. Trotzdem bin ich an den Vorgängen in diesem Betrieb noch stark interessiert. Folglich ist es mir auch nicht unbekannt, daß wohl die neue Technik ihren Einzug hielt, aber die Normen bei den Schleifern die alten blieben. Das verstößt jedoch gegen das ökonomische Gesetz der Verteilung nach Arbeitsleistung. Die Norm dieser Schleifer ist nicht mehr das Maß der hinsichtlich nach Qualität und Quantität geleisteten Arbeit. Durch die vollautomatische Schleifstraße sank bei den Schleifern der Arbeitsaufwand. Sie verdienen jetzt „ihr Geld“ in einer kürzeren Zeit, die übrige wird nicht ausgenutzt, die Selbstkosten sinken nicht. Niemand erklärt aber diesen Schleifern die wirtschaftlichen Auswirkungen und Zusammenhänge. Deshalb wurde diesen Kollegen nicht bewußt, daß die neue Technik immer eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität mit sich bringen muß. Dieser Vorgang beweist, daß die Parteileitung noch immer nicht mit aller Konsequenz das Betriebsgeschehen beachtet.

Die im vergangenen Jahr im Betrieb anwesende Brigade des Wirtschaftsaktivs der Kreisleitung IX hatte also noch zu wenig eingewirkt, um eine allgemeine Wende in der politischen Arbeit, die sich nur allgemeinen Problemen widmete, zu erreichen. Hierin offenbart sich eine Schwäche des Wirtschaftsaktivs